

«Am liebsten fahre ich die Megatrucks»



Vor seinem Renault Trucks T520 6x2: «Ein ausgezeichneter Lastwagen, der mich noch nie im Stich gelassen hat», meint Adrien Berger (25), seit bald sechs Jahren bei Friderici Spécial.

Adrien Berger (25) hat eine Berufslehre als Landwirt wie auch als Chauffeur mit Berufsdiplom abgeschlossen. «Am liebsten fahre ich mit den übergrossen Lastwagen, eine Aufgabe, die nicht jedermanns Sache ist», sagt er, nicht ohne Stolz.

Als wir Adrien Berger fragten, warum er mit einer Ausbildung zum Landwirt angefangen habe, antwortete er, dass er einen

Onkel habe, der Landwirt sei und gerne Traktor fahre. Und als wir die Frage anschlossen, weshalb er sich danach für eine zweite Lehre



Fotos: Laurent Misbauer

Genau überprüfen, ob der Auflieger korrekt mit dem Traktor gekoppelt ist.

als Lastwagenchauffeur entschied, beschied er uns, dass derselbe Onkel zudem Aushilfschauffeur bei Friderici war und der Wunsch, mächtige Trucks zu fahren, schlussendlich doch stärker gewesen sei als der zu seiner ersten Liebe, der Landwirtschaft.

«Leuchtende Augen»

«Schon als kleiner Bub habe ich die grossen Trucks bewundert. Wenn ich sie vorbeifahren oder an engen Stellen manövrieren sah, leuchteten mir die Augen. Heute bin ich es am Steuer, der die staunenden Blicke der Kinder wahrnehmen kann», meint Adrien Berger, den wir bei Friderici Spécial in Tolochenaz (VD), bei Morges, westlich von Lausanne, treffen. Seit 2017 arbeitet er in dieser Firma, in der er auch seine Lehre absolvierte. «Die Tatsache, dass mein Onkel, Mitglied der Routiers Suisses, als Aushilfschauffeur bei Friderici Spécial arbeitete, hat natürlich alles

Der Chauffeur

Geboren am 25. August 1997 in Baulmes (VD), wohnt **Adrien Berger** heute in Chavornay (VD). Zuerst absolvierte er eine Lehre als Landwirt, bevor er im Jahr 2017 seine Lastwagenchauffeurlehre bei Friderici Spécial in Tolochenaz (VD) antrat und seitdem auch dort arbeitet. Zu seinen Freizeitbeschäftigungen gehören der Schiesssport sowie alte Autos. Er besitzt zwei Youngtimer, einen VW Vento und einen Mercedes 190 E. «Mein Traum ist ein Rallye-Audi Quattro», präzisiert er. (L. M.)



Adrien Berger, Mitglied Routiers Suisses mit bernischem Heimatort.

Der Arbeitgeber

Die Firma **Friderici Spécial**, mit Sitz in Tolochenaz (VD) ist in verschiedenen Bereichen wie «Warentransport in der Schweiz und auch weltweit, dem Spezialtransport sowie Heben, Umschlag und Lagerung schweren und sperrigen Materials» tätig. So kann auf ihrer Website nachgelesen werden: «Sie haben ein nichttransportierbares Objekt? Wir kümmern uns um den gesamten Transport und organisieren die Reise, die Sondergenehmigungen und die autorisierten Strecken.» (L. M.)



Fotos: Laurent Misbacher

Die vier Elemente einer Lüftungsanlage, die Adrien Berger auf einem Tieflader von Faymonville transportiert, sind eher sperrig als schwer. Das erklärt, warum sein Renault Trucks T520 6x2 mit angehobener zweiter Achse fährt.

vereinfacht», ergänzt Adrien Berger, auch er bei den Routiers Suisses. «Diesen Beruf kannst du nicht ausüben, wenn du nicht von ihm angefressen bist. Ich habe das Glück, dass ich meine Leidenschaft zum Beruf machen konnte.»

Was er am liebsten hat und tut, ist das Lenken der übergrossen Lastwagen, der Mega- oder Gigatrucks. «Es ist eine äusserst herausfordernde Arbeit, die nicht jedermanns Sache ist. Mein bisheriger Längenrekord war der Transport von Metallelementen mit einer Länge von 25 Metern. Es ist eine wahre Freude, unsere Kunden zufriedenzustellen, insbesondere wenn es um Transporte geht, die auf den ersten Blick als unmöglich erscheinen.»

«Unmögliche» Transporte

Friderici Spécial machte aus diesen «unmöglichen» Transporten eine seiner Spezialitäten.

Die Website präzisiert denn auch: «Sie haben ein nichttransportierbares Objekt? Wir kümmern uns um den gesamten Transport und organisieren die Reise, die Sondergenehmigungen und die autorisierten Strecken.»

Für den Transport, der Adrien Berger am Tag unserer Reportage anvertraut worden war, bedurfte es jedoch weder besonderer Genehmigungen noch eines Folgefahrzeugs, wie dies beispielsweise letztes Jahr während unseres Berichts über Gabriel Regamey der Fall war (siehe SWISS CAMION 6/2022). Unser junger Chauffeur des Monats muss mehrere Elemente einer Lüftungsanlage transportieren. Dies vom Werkhof von Friderici in Tolochenaz zu einer Baustelle in Aubonne (VD), auf halbem Weg zwischen Lausanne und Genf. Nebst seiner Transportfähigkeit, dem Heben und Bewegen von Lasten, kümmert sich Friderici Spécial auch um



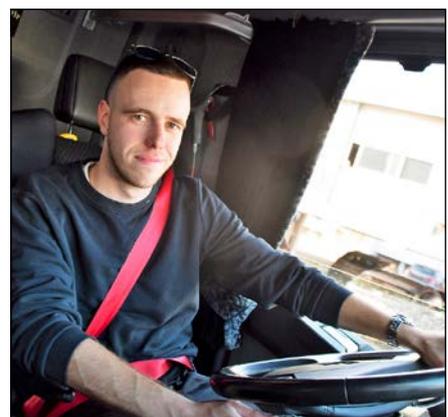
Ist die Lüftungsanlage geladen, hebt Adrien Berger den Tieflader an.



Das Manövrieren mit einem langen Auflieger ist eine Herausforderung.



In Tolochenaz: Adrien Berger auf der Hauptstrasse entlang des Genfersees. Die Ladung ist für eine Baustelle in Aubonne, auf halbem Weg zwischen Lausanne und Genf, bestimmt.



Mit einem Lächeln am Steuer: «Mein Beruf ist meine Leidenschaft», sagt Adrien Berger.



Foto: Laurent Mistrater

Angekommen auf der Baustelle in Aubonne, setzt Adrien Berger rückwärts zu einem Kran, der die vier Kühlelemente auf das Dach des Gebäudes im Hintergrund hieven muss.



Die beiden Lenkachsen erleichtern dem Chauffeur das Manövrieren sehr.

die Lagerung. So kann eine Maschine, nachdem sie das Werk verlässt, bis zu ihrer Inbetriebnahme eine vorübergehende Lagerung erfordern. Friderici Special verfügt über entsprechenden Lagerplatz sowohl im Freien als auch in Hallen.

Ein Tieflader-Auflieger

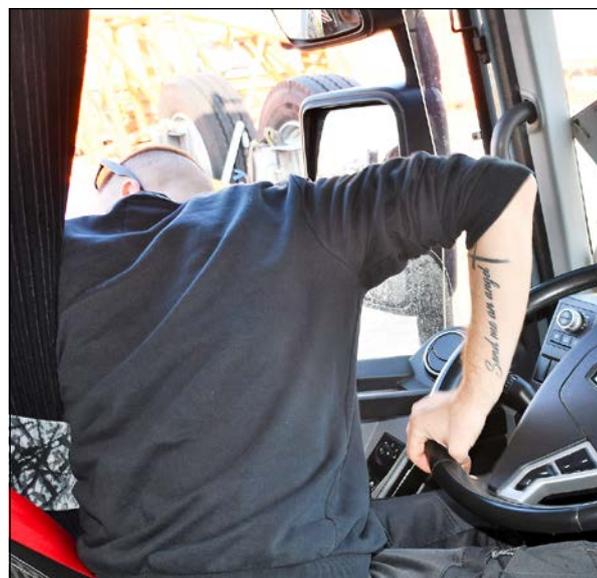
Die verschiedenen Elemente der Lüftungsanlage, die Adrien Berger heute in drei Fahrten transportieren muss, erfordern einen Tieflader-Auflieger. Dieser verfügt über zwei Lenkachsen, die unserem jungen Chauffeur das Manövrieren auf der Baustelle in Aubonne sehr erleichtern. Er muss in ein relativ schmales Strässchen zurücksetzen, damit die äusserst sperrigen Elemente der

Lüftungsanlage in Reichweite des Krans gebracht werden, der sie dann auf das Dach eines sich im Bau befindlichen Gebäudes hievt. Durch ein in der Nähe des Krans abgestelltes Motorrad und einen Smart wird das Rückwärtsmanöver auch nicht gerade erleichtert!

Adrien Berger entledigt sich dieser Aufgabe ruhig und ohne die geringsten Probleme. «Man muss sehr konzentriert bleiben. Das geht auf einer Strasse wie der heutigen, wo kaum Verkehr herrscht, leichter als zum Beispiel in der Genfer Innenstadt, wo man selbst beim Manövrieren ständig auf Roller und Fahrräder achten muss, die sich um Lastwagen rumschlängeln», klagt Adrien Berger, der allerdings das Glück hat, eine äusserst



Beim Zurücksetzen muss Adrien Berger sehr vorsichtig das in der Nähe des Krans parkierte Motorrad umfahren.



Oft ist es empfehlenswert, den Kopf aus dem Fenster zu strecken, um sicher zu sein, keine Schäden zu verursachen.



Ein Chauffeur sitzt nicht nur am Steuer. Vor der Wegfahrt muss er die Ladung sichern und, einmal am Zielort angekommen, sie zum Ablad auch wieder lösen.

abwechslungsreiche Tätigkeit ausüben. So wird ihm zum Beispiel der Transport einer Baumaschine ins Zentrum von Lausanne übertragen oder er hat Logistikausrüstung der Schweizer Luftwaffe nach Brest, im Nordwesten der Bretagne, zu überführen.

«Eine grosse Verantwortung»

«Dieser Transport nach Brest, im äussersten Zipfel von Frankreich, kurz nach meiner Lehre, war während langer Zeit meine längste Fahrt mit dem Lastwagen. Seither fuhr ich nach Deutschland, Belgien, Italien und sogar bis nach Spanien», erzählt uns Adrien Berger mit leuchtenden Augen. «Andere Länder zu sehen war ein weiterer Grund, Chauffeur zu werden. Es ist ein Be-

ruf, der nicht nur ermöglicht, den Horizont zu erweitern, sondern bereits von allem Anfang an zu grosser Verantwortung verpflichtet, vor allem in der Schweiz», präzisiert unser junger Chauffeur.

«Bei meinen Reisen in Frankreich konnte ich tatsächlich ein gewisses Erstaunen bei älteren Chauffeuren beobachten. Sie waren überrascht zu sehen, dass wir mehrere junge Fahrer waren, die Spezialtransporte durchführten», merkt Adrien Berger an. «Genau das ist es, was unseren Beruf so interessant macht. Die Arbeit ist nicht nur sehr abwechslungsreich, sondern äusserst befriedigend. Ich rate deshalb allen Lastwagenfans, diesen Beruf zu ergreifen», beschliesst er. (Laurent Missbauer)



Der Kran hebt das erste der vier transportierten Lüftungselemente an.

Foto: Laurent Missbauer



Nach dem Entfernen der Gurte müssen sie sorgfältig versorgt werden.



Ein Beruf mit vielen Reisen: «Ein Mitgrund, dass ich Chauffeur wurde. Hier bin ich bei der Brauerei Duvel in Belgien und nächste Woche geht es nach Spanien», freut sich Adrien Berger.

Foto: Adrien Berger